



Foto: Jan Frankl
Foto: Aylin Arol
Foto: Andrea Peller

Neues Musical-Traumpaar: Lukas Mayer (li.) ist 2026 als Romeo an der Seite von „Julia“ Amelie Sarich (M.) in der Wiener Stadthalle – Mark Seibert (re.) ist Tybalt.

Verliebt in „Romeo & Julia“

Das Musical kommt nach Wien, „Krone“-Leser haben die Nase vorn

Es ist die größte Liebesgeschichte aller Zeiten und feierte als Musical fulminante Erfolge: Über 11 Millionen Besucher weltweit sahen die auf dem Shakespeare-Original basierende Produktion, die am 19. Jänner 2001 seine Uraufführung im Palais de Congrès in Paris feierte. 2005 kam „Romeo und Julia“ schließlich nach Wien ins Raimundtheater, Marjan Shaki und Lukas Perman spielten damals die Hauptrollen – und genau sie sind es, die das mit Ohrwürmern gespickte Stück am 13. & 14. November 2026 in die Wiener Stadthalle bringen. Sie selbst stehen

aber nicht auf der Bühne: „Mit 45 Jahren und 20 Jahren meinen Romeo an der Seite, sowie vier gemeinsamen Kindern wollen wir diese Aufgabe jungen und frischen Talenten überlassen“, lacht Shaki und übernimmt mit Ehemann Lukas Perman die Produzentenrolle. Shootingstar Lukas Mayer spielt Romeo, an seiner Seite Amelie Sarich als Julia, Carin Filipčić ist die Amme, und Mark Seibert Tybalt. Der Ansturm auf die Show ist bereits groß – „Krone“-Leser haben ab heute, 10 Uhr, die Möglichkeit auf einen exklusiven Kartenvorverkauf unter ticket.krone.at

EXKLUSIVER KRONE - PRESALE



Jung-Reporter

Exklusive Einblicke in die Welt des Journalismus – live, echt und ungefiltert – erhielten Schüler bei den Aktionstagen des OÖ. Presseclubs. Sie durften lernen, wie Fakten zu einer Story werden.

Recherchieren statt spekulieren lautete das Motto im „Krone“-Newsroom für drei oberösterreichische Schulen. Im Zuge der Aktionstage des Oberösterreichischen Presseclubs sowie der Bildungsdirektion luden mehrere Medien zu spannenden Workshops. Als Übungsfall diente kein fiktives Szenario, sondern ein echter Aufreger: der dramatische Brückeneinsturz im Juli in Linz, bei dem zwei Lkw-Lenker in der Fahrerkabine eingeklemmt wurden. Rund 80 Jugendliche des BRG Wels, der HAK Perg und des Franziskus Gymnasiums Wels lernten anhand eines echten Ereignisses, wie Journalisten Fakten prüfen, Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und Zeugenaussagen einordnen. Fünf Aufgaben galt es zu meistern: So musste das beste Titelbild ausgewählt, eine aussagekräftige Schlagzeile auf 30 Zeichen getrimmt, die fünf W-Fragen in einem Bericht beantwortet sowie die besten Zitate identifiziert und ein TikTok-Beitrag erstellt werden. Bei einer gemeinsamen Redaktionssitzung im Anschluss präsentierten die Nachwuchs-Reporter ihre Rechercheergebnisse – und unterzogen sie einem knallharten Fakten-Check. Bereits das zweite Jahr in Folge lud der OÖ. Presseclub heimische Schüler zu Aktionstagen unter dem Titel „Ohne Journalismus keine Demokratie“, um Einblicke in den journalistischen Alltag und die Bedeutung von Journalismus zu vermitteln. Neben einem Vortrag von Peter Filzmaier und einer anschließenden Diskussion (siehe Bericht unten) findet noch am heutigen Donnerstag eine Filmvorführung über Wahrheit, Manipulation und digitale Wirklichkeiten statt. „How To Build A Truth Engine“ spielt ab 17 Uhr bei freiem Eintritt im Movimiento, OK-Platz 1, 4020 Linz.

übernahmen „Krone“-Newsroom



Fotos: Markus Wenzel

Vier Klassen besuchten den „Krone“-Workshop bei den Aktionstagen des OÖ. Presseclubs. Auch Bildungs-Landesrätin Christine Haberlander (erste Reihe, Mitte) schaute vorbei.

VORTRAG UND DISKUSSION Voller Hörsaal bei Abend des Presseclubs mit Peter Filzmaier

Restlos ausgebucht war der Abend des OÖ. Presseclubs an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (PHDL): Unter dem Titel „Deepfakes, Desinformation und die Zukunft der Demokratie“ diskutierten Experten über die Gefahren digitaler Manipulation. Rund 480 Zuhörer füllten die Aula bis auf den letzten Platz – sogar ein zusätzlicher Livestream im benachbarten Hörsaal musste kurzfristig eingerichtet werden. Politikwissenschaftler Peter Filzmaier zeigte in seinem Vortrag, wie eng Medienvertrauen, politische Meinungsbildung und digitale Kompetenz

verknüpft sind. Zugleich verwies er auf die Diskrepanz zwischen der Wahrnehmung von Fake News als demokratischer Gefahr und der eigenen Fähigkeit, diese zu erkennen. In der lebhaften Podiumsdiskussion mit Bildungsminister Christoph Wiederkehr, Digitaljurist Matthias C. Kettemann und Publizistin Livia Klingl war man sich einig: Demokratie braucht mehr Bildung, digitale Aufklärung – und professionellen Journalismus.



Foto: TEAM FOTOKERSCHI / WERNER KERSCHBAUMMAYR

Von links: Stefan Hartl (ORF OÖ), Livia Klingl (Publizistin), Christine Haiden (OÖ. Presseclub), Peter Filzmaier (Politikwissenschaftler) und Johannes Reitering (PHDL-Rektor).



Foto: TEAM FOTOKERSCHI / WERNER KERSCHBAUMMAYR